

Rote Fahne

№31-32 (698) | Organ des Kantonkomitees der KP(B)SU u. des KVK des Lysanderhöher Kantons | 17. März 1938
(4. Jahrgang) Erscheint 12 mal monatlich—zeitsseitig. Preis der Einzelnummer 6 Kop.

Die ganze progressive Menschheit begrüßt das Urteil über die Kriegsbrandstifter

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte die ganze progressive Menschheit die Unterjochten der ganzen Welt den Verlauf des Prozesses über den antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Block“, über die mit dem Blut der besten Söhne der Arbeiterklasse—Menshinski, Kujbyschew, Kirow und Gorki—befleckten Spione, Mörder, Diversanten—Agenten des deutsch-japanischen Faschismus, die vor keinem Verbrechen zurückschreckten—mag es Mord oder Diversion gewesen sein,—um den Werktätigen der ganzen Welt ihre einzige Heimat, ihre einzige Hoffnung, ihre einzige Zukunft—die Sowjetunion zu entreißen, sie in eine Kolonie des deutschen und japanischen Faschismus zu verwandeln.

Vor der ganzen ehrlichen Weltöffentlichkeit wurde das Bild der hinter den Kulissen betriebenen, vor fremden Blicken tief verborgenen Alltags-tätigkeit der faschistischen Generalstäbe und Spionagedienste entrollt, in deren Diensten seit langen Jahren der Bandit Trotzki und seine Horde stehen. Der Prozeß über die geschworenen Feinde der internationalen Arbeiterbewegung, des Sozialismus, aus dem „rechts-trotzkistischen Block“ leuchtete in einem der Winkel jener Hexenküchen hinein, wo der blutige Brei eines neuen Weltkrieges gerührt wird. Es ist bekannt, daß der auf die Sowjetunion geplante Überfall der faschistischen Aggressoren nur ein Teil des Planes der Unterjochung kleiner und großer Völker darstellt.

Alle diese abscheulichen Verbrechen der Mörderbande Bucharins, Rykows, Jagodas und aller anderen Mitglieder dieser Verbrecherbande, wie das aus ihren Aussagen vor dem Gericht hervorging, bezweckten den Krieg. Diese Horde von Mördern, Diversanten, Spionen, Giftmischern waren dieselben Agenten der deutschen Gestapo, der japanischen Soldateske, deren Verbündete und Gleichgesinnte—die Trotzkisten in den kapitalistischen Ländern—heute noch, mit Bomben und Maschinengewehren deutscher und japanischer Herkunft versorgt, im Rücken des heldenhaften spanischen und chinesischen Volkes wirken; das waren die Bundesgenossen der „fünften Kolon-

ne“, die schutzlose spanische Kinder und Frauen erschießt, die die Kultur des spanischen Volks ruiniert, und das alles im Auftrage der Achse Rom-Berlin-Tokio.

Im Solde des deutschen, japanischen und polnischen Kundschafterdienstes stehend, empfingen diese stinkenden Ausgeburten der Menschheit für ihre „Leistungen“ zugunsten ihrer Herren—den faschistischen Kriegsbrandstiftern aus den faschistischen Staaten Gelder, die den Werktätigen erpreßt wurden, wobei Millionen dieser Werktätigen Hunger leiden, Hungers sterben.

Nicht nur die Werktätigen unserer Heimat,—nein, die Werktätigen der ganzen Welt: die Witwen-Heldinnen des spanischen und japanischen Volkes, deren Männer im Kampfe gegen den internationalen Faschismus auf spanischer und chinesischer Erde gefallen sind, erwarten mit Sehnsucht ein gerechtes Urteil über diese Feinde der wahren Freiheit und menschlichen Rechte. Zusammen mit dem großen Sowjetvolk begrüßen die Unterdrückten und Ausgebeuteten der kapitalistischen Länder das einzig gerechte Urteil des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der Union der SSR über die Agenten der deutschen Gestapo, über die dreimal verfluchten Verräter—die Bucharins, Rykows, Jagodas u.a.

„Nicht die geringste Schonung den Feinden des Volkes!“—Dies war eine der Losungen, unter denen in Paris ein vieltausend zählendes Meeting anlässlich des Prozesses stattfand. Dasselbe Meeting der Werktätigen von Paris, organisiert von der Gesellschaft der Freunde der Sowjetunion, begrüßte die energischen und unterschiedenen Maßnahmen der Sowjetunion bezüglich aller Feinde der internationalen Arbeiterbewegung.

Die Meinung des ganzen kanadischen Volkes aussprechend, schreibt das Organ der Kommunistischen Partei Kanadas „Dayli-Kleriont“, daß die Sowjetunion mit der Entlarvung und Vernichtung dieser Banditen, den faschistischen Kriegsbrandstiftern einen vernichtenden Schlag versetzte und damit der Sache der Demokratie

Wir begrüßen den Urteilsspruch des Obersten Gerichts

Am 14. März fand in Lysanderhöher ein gemeinsames Meeting der Arbeiter der Lysanderhöher MTS und der Kollektivistinnen des Kolchos „Bolschewik“ statt, auf dem der Urteilsspruch des Obersten Gerichts der UdSSR über den antisowjetischen „rechts-trotzkistischen“ Block besprochen wurde.

Das Meeting nahm einstimmig eine Resolution an, in der es heißt:

„Wir Arbeiter der Lysanderhöher MTS und Kollektivistinnen des Kolchos „Bolschewik“ begrüßen den Urteilsspruch des Obersten Gerichts der UdSSR über die abscheuliche Bande von Mördern, Spionen, Diversanten und Verrätern, an der sozialistischen Heimat und am Sowjetvolk.

Wir begrüßen heiß das VK für Innere Angelegenheiten und den Stalinschen Volkskommissar Gen. Jeshow, die die scheußliche Mörderbande entlarvten. Wir werden den ruhmreichen Organen des NKWD helfen, die noch versteckten Volksfeinde zu entlarven und unschädlich zu machen.

Wir verpflichten uns, die revolutionäre Wachsamkeit um vieles zu heben, eine krasse Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erzielen, die bevorstehende Frühjahrssaat gut vorbereitet zu empfangen und sie auf Stachanowart in 8 Tagen zu beenden.

Im Auftrag des Meetings:
P. Bopp

und des Sozialismus eine große Hilfe erwiesen hat.“

Das internationale Proletariat hat mit der Vernichtung dieses Vortrupps des Faschismus noch einen Sieg über den immer aggressiver werdenden Faschismus errungen, und es wird der Tag kommen, wo die Proletarier aller Länder mit vereinter Kraft alle Feinde der Völker der internationalen Arbeiterbewegung und des Sozialismus vernichten und das große unbesiegbare Banner des Marx-Engels-Lenins-Stalins hissen werden.

Leitartikel der „Nachrichten“ vom 15. März 1938.

Die Bucharins und Rykows, die Jagodas und Bulanows, die Krestinskis und Rosenholz', Ikramows, Scharangowitschs, Chodshajews und anderen—das ist dieselbe fünfte Kolonne, das ist dieselbe POUM, das ist dieselbe Ku-Klux-Klan. Das ist eine der Abteilungen der faschistischen Provokateure und Kriegsbrandstifter, die auf der internationalen Arena handeln.

Die Zerschlagung dieser Abteilung—das ist eine große Hilfeleistung für die Sache des Friedens, für die Sache der Demokratie, für die Sache der wahren menschlichen Kultur.

Das Kirower Rayonkomitee des Komsomol (Leningrad) hat zur besseren Vorbereitung der Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR Agitatorenkursen organisiert.



Eine Gruppe Komsomolzen—die besten Agitatoren, die die Kurse absolviert haben. Von links nach rechts: Schlosser des knochenbearbeitenden Werkes J. D. Morosow, Meister des Werkes nam. Leutnant Schmidt—W. A. Sinjaew, Ingenieur A. A. Promyslow, Schlosser des knochenbearbeitenden Werkes W. W. Sorokin und Konstruktor M. F. Solowei

Das Urteil des Obersten Gerichts ist das Urteil des gesamten Volkes

Mit größter Genugtuung hörten wir Arbeiter, Angestellten und Spezialisten des Sowchos Nr. 592 den Urteilsspruch des Obersten Gerichts der UdSSR über die rechts-trotzkistische Bande von Spionen, Diversanten und Mördern Bucharin, Rykow, Jagoda, Krestinski, Selenki und andere Agenten des Faschismus.

Diese faschistischen Söldlinge wollten unser blühendes sozialistisches Heimatland für 30 Silberlinge an die Faschisten verschachern, das glückliche Sowjetvolk in Blut ertränken und ihm die Greuel des Kapitalismus aufbürden. Doch sie haben sich verrechnet. Das gelang ihnen nicht und wird niemandem gelingen.

Wir begrüßen das vom Obersten Gericht der UdSSR über diese niederträchtigen faschistischen Scheusale gefällte Urteil. Für sie konnte es nur ein Urteil geben—Erschießen. Das ist das Urteil des Volkes.

Wir begrüßen heiß die ruhmreichen Organe des VK für Innere Angelegenheiten und den Stalinschen Volkskommissar Genossen Jeshow—die treuen Hüter unseres glücklichen Lebens.

Wir werden uns noch enger um die Kommunistische Partei und den geliebten Führer des Volkes Genos-

sen Stalin scharen, unsere revolutionäre Wachsamkeit steigern und zusammen mit dem gesamten Volk des Sowjetlandes zu neuen Siegen schreiten.

Es lebe die Große Kommunistische Partei—die Organisatorin der Siege des Sozialismus!

Es leben die ruhmreichen Organe des NKWD und der Stalinschen Volkskommissar Genosse Jeshow!

Es lebe der Große Führer der Völker Genosse Stalin!

CHRONIK

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR lehnte die Bitte über Begnadigung der vom Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR am 13. März d. J. in der Angelegenheit des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“ Verurteilten—**Bucharin N. I., Rykow A. I., Jagoda G. G., Krestinski N. N., Iwanow W. I., Tschernow M. A., Grinjo G. F., Selenki I. A., Ikramow Akmal, Chodshajew Fajsula, Scharangowitsch W. F., Subarew P. T., Bulanow P. P., Lewin L. G., Kasakow I. N., Maximow-Dikowski W. A., Krjutschkow P. P.**—ab.

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“ URTEILSSPRUCH

IM NAMEN DER UNION DER SOZIALISTISCHEN SOWJETREPUBLIKEN

behandelte das Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR im Bestande: des den Vorsitz führenden — Vorsitzenden des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der UdSSR, Armeemilitärjuristen W. W. ULRICH, der Mitglieder: Stellvertreter des Vorsitzenden des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der UdSSR — Korpsmilitärjuristen I. O. MATULEWITSCH und des Mitglieds des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der UdSSR — Divisionsmilitärjuristen B. I. IJEWLEW, im Beisein des Sekretärs — Militärjuristen 1. Ranges — A. A. BATNER mit Beteiligung des Staatlichen Anklägers — des Staatsanwalts der Union der SSR, Genossen A. J. WYSCHINSKI und der Mitglieder des Moskauer Kollegiums der Verteidiger der Genossen I. D. BRAUDE und N. W. KOMMODOV,

in offener Gerichtssitzung in der Stadt Moskau vom 2. bis 13. März 1938 die Sache in der Angelegenheit:

1. **Bucharins, Nikolai Iwanowitsch**, geboren im Jahre 1888.

2. **Rykows, Alexej Iwanowitsch**, geboren im Jahre 1881.

3. **Jagodas, Genrich Grigorjewitsch**, geboren im Jahre 1891.

4. **Krestinskis, Nikolai Nikolajewitsch**, geboren im Jahre 1883.

5. **Rakowskis, Christian Georgijewitsch**, geboren im Jahre 1873.

6. **Rosenholz', Arkadij Pawlowitsch**, geboren im Jahre 1889.

7. **Iwanows, Wladimir Iwanowitsch**, geboren im Jahre 1893.

8. **Tschernows, Michail Alexandrowitsch**, geboren im Jahre 1891.

9. **Grinjkos, Grigorij Fjodorowitsch**, geboren im Jahre 1890.

10. **Selenskis, Isaak Abramowitsch**, geboren im Jahre 1890.

11. **Bessonows, Sergej Alexejewitsch**, geboren im Jahre 1892.

12. **Ikramows, Akmal**, geboren im Jahre 1898.

13. **Chodshajews, Faysulla**, geboren im Jahre 1896.

14. **Scharangowitsch', Wassilij Fomitsch**, geboren im Jahre 1897.

15. **Subarews, Prokopij Timofeewitsch**, geboren im Jahre 1886.

16. **Bulanows, Pawel Petrowitsch**, geboren im Jahre 1895.

17. **Lewins, Lew Grigorjewitsch**, geboren im Jahre 1870.

18. **Pletnews, Dmitrij Dmitrijewitsch**, geboren im Jahre 1872.

19. **Kasakows, Ignatij Nikolajewitsch**, geboren im Jahre 1891.

20. **Maximow-Dikowskis, Wenjamin Adamowitsch (Abramowitsch)**, geboren im Jahre 1900 und

21. **Krjutschkows, Pjotr Petrowitsch**, geboren im Jahre 1889—die alle in den Verbrechen, die in den Artikeln 58-1a, 58-7-1a, 58-2, 58-7, 58-8, 58-9 und 58-11 des Kriminalkodexes der RSFSR, **Iwanow, Selenski und Subarew** außerdem in den Verbrechen, die in den Artikeln 58-13 des Kriminalko-

dexes der RSFSR vorgesehen sind, beschuldigt werden.

In der Vor- und Gerichtsuntersuchung wurde festgestellt: daß die Angeklagten **Bucharin, Rykow, Jagoda, Krestinski, Rosenholz, Grinjko, Scharangowitsch, Chodshajew, Ikramow, Iwanow, Subarew, Selenski und Tschernow** unversöhnliche Feinde der Sowjetmacht sind, im Jahre 1933 im Auftrage der Kundschafterdienste der der Sowjetunion feindlich gesinnten Staaten eine Verschwörergruppe unter dem Namen „rechts-trotzkistischer Block“ organisierten, der die illegalen Gruppen der Trotzkisten, Rechten, Sinowjewisten, Menschewiki, Sozialrevolutionäre, bourgeoisen Nationalisten der Ukraine, Weißrußlands, Grusiens, Armeniens, Aserbaidshans, der Mittelasiatischen Republiken vereinigte.

Der „rechts-trotzkistische Block“ stellte sich zum Ziel: den Sturz der in der UdSSR bestehenden sozialistischen staatlichen Ordnung, die Wiederherstellung des Kapitalismus und die Macht der Bourgeoisie in der UdSSR auf dem Wege von Diversions-, Schädigungs-, terroristischer, Spionage-, verräterischer Tätigkeit, die auf die Sprengung der ökonomischen und Verteidigungsmacht der Sowjetunion und auf die Hilfe der ausländischen Aggressoren in der Niederlage und Zergliederung der Union der SSR gerichtet ist.

Jeglicher Unterstützung in der UdSSR verlustig, schlossen die Leiter des „rechts-trotzkistischen Blocks“ zwecks der Verwirklichung ihrer verbrecherischen Absichten durch den Feind des Volkes **L. Trotzki** und einzelner Teilnehmer des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“ mit den Vertretern einiger ausländischer Staaten Abkommen über die bewaffnete Hilfe zum Sturz der Sowjetmacht in der UdSSR ab, mit der Bedingung ihrer Zergliederung und Lostrennung der Ukraine, Weißrußlands, des Küstengebiets, der Mittelasiatischen und Transkaukasischen Republiken — von der UdSSR zugunsten der genannten ausländischen Staaten.

Diese verräterische Verschwörung des „rechts-trotzkistischen Blocks“ mit den Vertretern ausländischer Staaten wurde dadurch erleichtert, daß die leitenden Teilnehmer der antisowjetischen Verschwörung direkte Agenten ausländischer Kund-

schafterdienste waren und im Verlaufe vieler Jahre eine Spionagetätigkeit zugunsten dieser Kundschafterdienste führten.

Krestinski trat auf direkte Anweisung des Feindes des Volkes — des Agenten des deutschen und englischen Kundschafterdienstes **L. Trotzki** in verräterische Verbindung mit der deutschen Reichswehr im Jahre 1921 und war ein deutscher Spion bis zum Tage seiner Verhaftung im Jahre 1937, erhielt alljährlich für seine Spiongearbeit und für die verbrecherische Tätigkeit der trotzkistischen Organisation 250 000 deutsche Mark in Goldwährung.

Rosenholz begann seine Spiongearbeit für den deutschen Generalstab im Jahre 1923, für den englischen Kundschafterdienst — im Jahre 1926.

Rakowski ist ein Agent des englischen Kundschafterdienstes seit dem Jahre 1924 und ein japanischer Spion seit dem Jahre 1934.

Tschernow begann die Spiongearbeit zugunsten Deutschlands im Jahre 1928, indem er sich mit der deutschen Spionage durch Mitwirkung des bekannten Menschewiken - Emigranten Dan verband.

Scharangowitsch wurde zur Spiongearbeit angeworben und im Jahre 1921 vom polnischen Kundschafterdienst zur Spionagetätigkeit in die UdSSR überführt, wo er als polnischer Spion bis zum Tage seiner Verhaftung wirkte.

Grinjko ist ein deutscher und polnischer Spion seit dem Jahre 1932.

Im Auftrage des Feindes des Volkes **L. Trotzki** und der leitenden Teilnehmer des „rechts-trotzkistischen Blocks“ — **Bucharin, Rykow** und **Jagoda** — traten die Mitglieder des „rechts-trotzkistischen Blocks“ **Rosenholz, Krestinski, Rakowski, Grinjko** und **Bessonow** mit offensichtlich verräterischen Zielen in unmittelbare Verbindung mit den Vertretern der der UdSSR feindlich gesinnten ausländischen Staaten und führten mit ihnen Verhandlungen über die Formen der Hilfe der ausländischen Aggressoren im Falle des Ueberfalles auf die Sowjetunion (Organisation terroristischer und Schädigungs-Diversionsakte und Spionage).

Die Leiter des „rechts-trotzkistischen Blocks“, darunter **Rykow, Bucharin**

und **Jagoda** waren nicht nur vollständig über die Spionagetätigkeit ihrer Mitbeteiligten informiert, sondern förderten auf jede Art und Weise die Erweiterung der Spionageverbindungen und gaben selbst den Teilnehmern des „rechts-trotzkistischen Blocks“ bei ihren verräterischen Verhandlungen mit den Vertretern ausländischer Staaten, die Vorbereitung zur Intervention zu forcieren, Anweisungen.

Auf direkte Anweisungen ausländischer Kundschafterdienste organisierten die Teilnehmer des „rechts-trotzkistischen Blocks“ Diversions-Schädigungsgruppen, die eine Reihe Unternehmungen der Industrie, des Transports, der Landwirtschaft und des Systems des Warenumsatzes erfaßten, und führten Unterminierungsarbeit, die Aufgabe verfolgend, das Wirtschaftsleben des Landes zu paralisieren und die Verteidigungsfähigkeit der Sowjetunion zu schwächen.

Auf Anweisung des japanischen Kundschafterdienstes organisierten die Teilnehmer des „rechts-trotzkistischen Blocks“ im Fernöstlichen Gau Zügentgleisungen mit Militärfracht auf der Station Wolotschajewka und des Zuges Nr. 501 auf der Strecke Chor — Dormindontowka und führten gleichzeitig einige Diversionen in den Gruben von Sutschan durch. Alle diese Diversionen waren von Menschenopfern begleitet.

Auf Anweisung des Feindes des Volkes **L. Trotzki** und auf Grund der Vereinbarungen mit den Vertretern ausländischer Staaten führte **Rosenholz** im System des Volkskommissariats für Außenhandel Schädigungsarbeit, die auf die Hilfeerweisung Deutschlands und Japans gerichtet und mit der Zufügung ökonomischen Schadens der UdSSR begleitet war. Außerdem finanzierte **Rosenholz** mittels verschiedener Valutakombinationen systematisch **Trotzki**.

Tschernow nutzte im Auftrage des deutschen Kundschafterdienstes und auf Anweisung Rykows seine verantwortliche Dienststellung in den Landorganen der Union der SSR zur Organisierung durch seine Mitbeteiligten einer Reihe großer Diversions-Schädigungsakte in der Herabsetzung der Ernteerträge der landwirtschaftlichen Kulturen und landwirtschaftlichen Mobilisationsvorräte, in der Verminderung des Pferdebestandes und des

Großhornviehs, insbesondere durch die künstliche Verbreitung der Seuche, wobei allein in Westsibirien im Jahre 1936 im Resultate dieses cirka 25 tausend Pferde fielen. Mit der Absicht, unter der Bevölkerung Unzufriedenheit hervorzurufen und damit die Anwerbung seiner Anhänger zu erleichtern, führte im Auftrage der Leiter des „rechts-trotzkistischen Blocks“ und des deutschen Kundschafterdienstes **Grinjko** im System des Volkskommissariats für Finanzwesen eine breite Schädigungsarbeit, die in der Verzögerung der Auszahlung des Arbeitslohnes, in der schlechten Bedienung der Bevölkerung durch die Sparkassen, in der ungesetzlichen Eintreibung einiger Steuern von den Bauern und anderer Schädigungsmaßnahmen zum Ausdruck kamen.

Scharangowitsch, der einer der Leiter der weißrussischen national-faschistischen Organisation war, entfaltete im Auftrage des polnischen Kundschafterdienstes und der Leiter des „rechts-trotzkistischen Blocks“ — **Rykow** u. a. eine breite Diversions-Schädigungsarbeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Viehzucht und Industrie Weißrußlands, um damit die Aufgaben der Aggressoren im Falle eines bewaffneten Ueberfalls auf die Weißrussische SSR zu erleichtern.

Ikramow und **Chodshajew** entfalteten nach den Anweisungen Bucharins eine große Diversions-Schädigungsarbeit in den verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft Usbekistans mit der Absicht, Unzufriedenheit unter der Bevölkerung hervorzurufen und damit günstige Bedingungen in der Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes gegen die Sowjetmacht in der Periode der ausländischen Intervention zu schaffen.

Selenski organisierte im Zentrosow und im System der Konsumkooperation Schädigungsgruppen, und mit ihrer Hilfe, mit der Absicht unter der Bevölkerung Unzufriedenheit hervorzurufen, verwirrte er die Planierung der Waren, hemmte ihre Einfuhr ins Dorf, vernichtete Nahrungsmittel, indem er Glas und Nägel hineinmengte, sprengte absichtlich die Versorgung des unteren Handelsnetzes der Kooperation mit Artikeln des Massenbedarfs.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“ URTEILSSPRUCH

(Fortsetzung von der 2. Seite).

Iwanow führte im Auftrage Bucharins seine Schädigungs-Diversionsarbeit in der Holzwirtschaft des Nordgaus. Subarew beschäftigte sich als aktiver Teilnehmer der illegalen Organisation der Rechten im Auftrage Rykows mit Schädigungsarbeit in der Landwirtschaft in einer Reihe Gebiete der RSFSR.

Gleichzeitig mit der aktiven Diversions-Schädigungsarbeit bereiteten die Teilnehmer des „rechts-trotzkistischen Blocks“ im Auftrage des deutschen, japanischen und polnischen Kundschafterdienstes unter der unmittelbaren Leitung Rykows und Bucharins und bei aktiver Anteilnahme Iwanows, Chodshajews, Ikramows, Subarews, Scharangowitschs, Grinjkos und Selenskis in Sibirien, im Nordkaukasus, in der Ukraine, in Weißrußland, Usbekistan und in anderen Ortschaften der Sowjetunion banditisch-aufständische Kulakenkader für die Organisation von bewaffneten Auftritten im Hinterlande der Roten Armee zum Beginn der Intervention gegen die Union der SSR vor.

Mit der Absicht der Erweiterung der banditisch-aufständischen kulakischen Base, auf Beschluß der Leiter des „rechts-trotzkistischen Blocks“ stellte Bucharin die organisatorischen Verbindungen mit dem illegalen ZK der sozialrevolutionären Organisation, das in der UdSSR wirkte, sowie auch mit dem ausländischen ZK der Sozialrevolutionäre her.

Nach direktem Abkommen mit den ausländischen Kundschafterdiensten und im Auftrage des Feindes des Volkes L. Trotzki organisierte der „rechts-trotzkistische Block“ eine Reihe Terrorakte gegen die Leiter der KP(B) SU und der Sowjetregierung.

Im Jahre 1934 organisierte einer der leitenden Teilnehmer des „rechts-trotzkistischen Blocks“ — Rykow persönlich eine terroristische Gruppe zur Vorbereitung und Vollführung von Terrorakten gegen die Genossen Stalin, Molotow, Kaganowitsch und Woroschilow.

Im August 1937 versuchte selbst Rosenholz einen Terrorakt gegen den Genossen Stalin auszuführen, wozu er des öfteren versuchte, ihm Besuche zu erstatten.

Die schurkische Ermordung S. M. Kirows, ausgeführt vom Leningrader trotzkistisch-sinowjewischen-terroristischen Zentrum am 1. Dezember 1934, war, wie dies die Vor- und Gerichtsuntersuchung des gegebenen Prozesses feststellte, auf Beschluß des „rechts-trotzkistischen Blocks“ organisiert worden, wobei in der Organisation dieses terroristischen Aktes der Angeklagte Jagoda teilnahm, der seinen Mitbeteiligten,

welche in der Leningrader Verwaltung des NKWD arbeiteten, spezielle Anweisungen gab, die Ausführung dieses Verbrechens nicht zu verhindern.

Auf Anweisung des Volksfeindes L. Trotzki nahmen die Leiter des „rechts-trotzkistischen Blocks“ im Jahre 1934 den Beschluß an, den großen proletarischen Schriftsteller Maxim Gorki zu ermorden. Die Organisation dieses ungeheuerlichen Terroraktes wurde Jagoda übertragen, der in das Ziel der Verschwörung den Hausarzt M. Gorkis — Doktor Lewin und sodann den Arzt Pietnew einweihte, ihnen übertrag, durch schädigende Heilmethoden den Tod M. Gorkis herbeizuführen, was auch bei leitender Beteiligung des Doktors Lewin an diesem Verbrechen erfüllt wurde. Aktiven Anteil an dieser Greuelthat nahmen die Teilnehmer des „rechts-trotzkistischen Blocks“ — der ehemalige Sekretär M. Gorkis — Krjutschkow und der ehemalige Sekretär des VK für Innere Angelegenheiten Bulanow.

Auf Beschluß der Leiter des „rechts-trotzkistischen Blocks“ organisierte Jagoda durch schädigende Heilmethoden die Ermordung des Vorsitzenden der OGPU, Gen. W. R. Menshinski, und des stellvertretenden Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare, Gen. V. W. Kujbyschew, wobei an der Ausführung des Terroraktes hinsichtlich der Ermordung des Gen. Kujbyschew, Lewin und der gewesene Sekretär Kujbyschews, Teilnehmer der illegalen Organisation der Rechten seit dem Jahre 1928, Maximow-Dikowski unmittelbaren Anteil nahmen, und bei der Ausführung des Terroraktes an W. R. Menshinski, Bulanow und der von Jagoda und Lewin für die Verschwörergruppe angeworbene Arzt Kasakow unmittelbaren Anteil nahmen.

Außerdem wurde festgestellt, daß Lewin und Krjutschkow im direkten Auftrage Jagodas durch schädigende Heilmethoden die Tötung des Sohnes A. M. Gorkis — M. A. Peschkow — vollführten.

In Verbindung mit der Bestimmung des Genossen N. I. Jeshow zum Volkskommissar für Innere Angelegenheiten der UdSSR im September 1936 erteilte der „rechts-trotzkistische Block“, die volle Entlarvung und Zerstümmerung der antisowjetischen Kader befürchtend, Jagoda den Auftrag, einen terroristischen Akt gegen Gen. N. I. Jeshow zu vollführen.

Diesen verbrecherischen Auftrag erfüllend, unternahm Jagoda unter unmittelbarer Beteiligung Bulanows im Herbst 1936 ein Attentat auf des Leben des Gen. N. I. Jeshow durch allmähliche Vergiftung seines Organis-

mus mit einem dazu speziell vorbereiteten Gift, was eine bedeutende Untergrabung der Gesundheit N. I. Jeshows zur Folge hatte.

Außerdem wurde festgestellt, daß sich Bucharin auf Beschluß des Zentrums der antisowjetischen Organisation der Rechten noch im Jahre 1930 — gemeinsam mit dem Sozialrevolutionär-Terroristen-Organisator der Ermordung des Gen. Wolodarski und des Attentats auf das Leben W. I. Lenins im Jahre 1918 — Semjonow verabredete, eine Reihe terroristischer Gruppen zur Vorbereitung und Ausführung von Terrorakten gegen die Führer der KP(B) SU und der Sowjetregierung zu organisieren.

Desgleichen wurde festgestellt, daß Bucharin und die von ihm geleitete Gruppe der „linken Kommunisten“ gemeinsam mit Trotzki und den „linken“ Sozialrevolutionären im Jahre 1918 eine Verschwörung gegen die Sowjetregierung organisierte.

Bucharin und seine Mitäter verfolgten in der Verschwörung das Ziel, den Brester Vertrag zu sprengen, die Sowjetregierung zu stürzen, W. I. Lenin, J. W. Stalin und J. M. Swerdlow zu verhaften und zu ermorden und aus den Bucharinleuten, Trotzkiisten und „linken“ Sozialrevolutionären eine neue Regierung zu formieren.

Indem die „linken“ Sozialrevolutionäre im Juli 1918 mit Wissen und Einverständnis Bucharins den Plan der Verschwörung ausführten, organisierten sie in Moskau einen Aufruhr, um die Sowjetregierung zu stürzen; wobei festgestellt wurde, daß das von der Sozialrevolutionärin Kaplan am 30. August 1918 ausgeführte Attentat auf das Leben W. I. Lenins das direkte Ergebnis der verbrecherischen Absichten der „linken“ Kommunisten mit Bucharin und dessen Helfershelfer der „linken“ und rechten Sozialrevolutionäre an der Spitze war.

Durch die Vor- und Gerichtsuntersuchung wurde festgestellt, daß die in dieser Angelegenheit Angeklagten — Selenski, Iwanow und Subarew den Weg des Kampfes gegen die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse noch in den Jahren des Zarismus betraten.

Selenski war Agent-Provokateur der Samaraer Gendarmerieverwaltung vom Jahre 1911 bis 1913.

Iwanow war Agent-Provokateur der Ochronka-Abteilung und Gendarmerieverwaltung in Moskau und anderen Städten vom Jahre 1911 bis 1916.

Subarew, als Agent-Provokateur in der Stadt Kotelnitsch im Jahre 1908 angeworben, beschäftigte sich mit provokatorischer Tätig-

keit bis zum Jahre 1917.

Somit hat das Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR die Schuld:

1. Bucharins N. I., 2. Rykows A. I., 3. Jagodas G. G., 4. Krestinskis N. N., 5. Rakowskis Ch. G., 6. Rosenholz A. P., 7. Iwanows W. I., 8. Tschernows M. A., 9. Grinjkos G. F., 10. Selenskis I. A., 11. Bessonows S. A., 12. Ikramow A., 13. Chodshajews F., 14. Scharangowitschs W. F., 15. Subarews P. T., 16. Bulanows P. P., 17. Lewins L. G., 18. Pietnews D. D., 19. Kasakows I. N., 20. Maximow-Dikowskis W. A. und 21. Krjutschkows P. A. darin fest-

gestellt, daß sie als aktive Teilnehmer der verschwörerischen Gruppe unter dem Namen „rechts-trotzkistischer Block“, die in direktem Auftrage der Kundschafterdienste ausländischer Staaten tätig war, eine verräterisch-, Spionage-, Diversions-, Schädigungs-, terroristische Tätigkeit durchführten, indem sie einen militärischen Ueberfall dieser Staaten auf die UdSSR provozierten, um die Niederlage und Zergliederung der Sowjetunion und die Abtrennung der Ukraine, Weißrußlands, der Mittelasiatischen Republiken, Grusiens, Armeniens, Aserbaidshans, des Küstengebiets im Fernen Osten von der UdSSR zugunsten der der UdSSR gegenüber feindlichen ausländischen Staaten, wobei sie als Endziel den Sturz des in der UdSSR bestehenden sozialistischen gesellschaftlichen und staatlichen Regimes und die Wiederherstellung des Kapitalismus und der Macht der Bourgeoisie in der UdSSR anstrebten, d. h. ein Begehen der schwersten staatlichen Verbrechen, die in den Artikeln 58-1a, 58-2, 58-7, 58-8, 58-9 und 58-11 des Kriminalkodexes der RSFSR vorgesehen sind, Iwanows, Selenskis und Subarews aber außerdem ein Begehen, das in Artikel 58-13 des Kriminalkodexes der RSFSR vorgesehen ist.

Auf Grund des Dargelegten und sich von den Artikeln 319 und 320 des kriminellen Prozesskodexes der RSFSR leiten lassend, verurteilte das Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR:

1. Bucharin, Nikolai Iwanowitsch,
2. Rykow, Alexei Iwanowitsch,
3. Jagoda, Genrich Grigorjewitsch,
4. Krestinski, Nikolai Nikolajewitsch,
5. Rosenholz, Arkadij Pawlowitsch,

6. Iwanow, Wladimir Iwanowitsch,

7. Tschernow, Michail Alexandrowitsch,

8. Grinjko, Grigorij Fjodorowitsch.

9. Selenski, Isaak Abramowitsch,

10. Ikramow, Akmal,

11. Chodshajew, Faysulla,

12. Scharangowitsch, Wassilij Fomitsch,

13. Subarew, Prokopij Timofewitsch.

14. Bulanow, Pawel Petrowitsch,

15. Lewin, Lew Grigorjewitsch,

16. Kasakow, Ignatij Nikolajewitsch,

17. Maximow-Dikowski Wenjamin Adamowitsch (Abramowitsch) und

18. Krjutschkow, Pjotr Petrowitsch —

zur höchsten Maßnahme der kriminellen Bestrafung — zum Erschießen mit Konfiszierung des gesamten ihnen persönlich gehörenden Vermögens.

19. Pietnew, Dmitrij Dmitriewitsch, der sich an der Tötung der Genossen V. W. Kujbyschew und A. M. Gorki nicht direkt aktiv beteiligte, obzwar dieses Verbrechen förderte, zur Gefängnishaft auf 25 Jahre mit Verlust der politischen Rechte auf 5 Jahre nach Abbüßung der Gefängnishaft und mit Konfiszierung des gesamten ihm persönlich gehörenden Vermögens.

20. Rakowski, Christian Georgiewitsch und

21. Bessonow, Sergej Alexejewitsch — als an der Organisation der terroristischen und Diversions-Schädigungsaktionen nicht direkt Beteiligte — zur Gefängnishaft: Rakowski auf 20 Jahre und Bessonow auf 15 Jahre mit Verlust der politischen Rechte auf 5 Jahre für jeden nach Abbüßung der Gefängnishaft und mit Konfiszierung des gesamten ihnen persönlich gehörenden Vermögens.

Die Frist der Gefängnishaft ist für Pietnew, Rakowski und Bessonow vom Tage ihrer Verhaftung an zu zählen.

Der den Vorsitz führende — Vorsitzender des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der UdSSR — Armeemilitärjurist:

W. Ulrich.

Mitglieder: Stellvertreter des Vorsitzenden des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der UdSSR — Korpsmilitärjurist —

I. Matulewitsch.

Mitglied des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der UdSSR, Divisionmilitärjurist —

B. Ijewlew.



Wir fordern alle Frauen auf, unserem Beispiel zu folgen

Wir sind in unserem Zirkel für laufende Politik 37 Frauen. Unsere Propagandistin ist Genossin Maria Kraft. Die Gen. Kraft kann das Material sehr interessant vortragen. Allen ist es eine Lust, den Stunden beizuwohnen und ihre Verträge anzuhören.

Alle Frauen haben sich zur Aufgabe gestellt, keine einzige Beschäftigung zu versäumen, was wir auch beibehalten. Wir haben die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR“ in 4 Beschäftigun-

gen durchgearbeitet. Auf der ersten Beschäftigung waren 3 Frauen nicht anwesend, doch auf den anderen 3 Beschäftigungen waren alle 37 anwesend.

Den Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR wollen wir mit voller Bereitschaft empfangen. Wir rufen alle Frauen des Kantons auf, unserem Beispiel zu folgen.

M. Schäfer, L. Weigel.
Sowchos Nr. 600.

Nicht auf halbem Wege stehen bleiben

Im Sowchos Nr. 600 wurde eine Schule höheren Typus für Erwachsene organisiert. Anfangs war der Unterricht gut gestaltet. Kein einziger Hörer versäumte die Beschäftigungen. Alle Gegenstände wurden vorgelesen.

Doch jetzt sehen wir ein ganz anderes Bild. Die Beschäftigungen, die laut Plan 3 mal in der Woche stattfinden sollten, fallen sehr oft aus. Vom 1. Februar bis zum 1. März fanden nur 3 Beschäftigungen statt.

Infolgedessen besuchen viele Hörer die Schule nicht

mehr. Die Zahl der Hörer ist von 20 auf 9 herabgesunken. Die Lehrer und die Leitung des Sowchos dringen nicht darauf, daß die Beschäftigungen regelmäßig zustande kommen. Auch die Zirkel wie dramatischer, Sport- und Gesangzirkel, die bei der Schule organisiert wurden und ihre Arbeit nicht schlecht begonnen hatten, arbeiten nicht mehr.

Es ist höchste Zeit, daß die Direktion des Sowchos die gebührende Aufmerksamkeit auf diese Schule lenkt und sie wieder in Gang bringt.

A. Janson.

An den Fronten in Spanien

OSTFRONT.

Die Agentur Havas übergibt folgende Angabe des spanischen Ministeriums der nationalen Verteidigung: an der Ost-(aragonischen) Front setzten die Aufrührer den Vormarsch fort. Beim Gegenangriff in diesem Rayon eroberten die republikanischen Truppen eine große Anzahl Gefangener und Kriegsausrüstung. Die meisten Gefangenen sind italienische Soldaten aus den Divisionen „Schwarze Pfeile“ und „Littorio“. Im zentralen Untersektor machten die Aufrührer fünf Angriffe. Alle diese Angriffe wurden von den re-

publikanischen Truppen zurückgeschlagen. Der Gegner erlitt schwere Verluste. Im Luftkampf schossen die Republikaner zwei Flugzeuge der Aufrührer ab.

ZENTRALFRONT.

Im Laufe der Nacht machten die Aufrührer einige Gegenangriffe, indem sie bestrebt waren, die von ihnen gestern im Rayon Sierra de Guadarrama verlorenen Stellungen zu erobern. Trotz dieser erbitterten Angriffe wurden alle Schritte von den Republikanern zurückgeschlagen.

Opfer der faschistischen Bombardierung Valencias

Barcelona, den 12. März. Das Komitee des Gegenluftschutzes Valencias teilte dem Ministerium der nationalen Verteidigung mit, daß die Stadt von Ende Juli vorigen

Jahres bis Ende Januar des Jahres 1938 einundzwanzigmal bombardiert wurde, wodurch 367 Personen getötet und 724 verwundet wurden.

In der MWF des Kolchos „Steinhardt“ wer dende Stachanowleute gehemmt

In letzter Zeit ist das gesamte Vieh der Milchwarenfarm des Kolchos „Steinhardt“ sowohl in der Ernährung als auch in der Milchergiebigkeit stark zurückgegangen. Das läßt sich dadurch erklären, daß sich der Farmleiter Gen. Arne und der Brigadier Gen. Frühauf nicht rechtzeitig nach Kraftfutter umschaute und daß infolge dessen das Vieh schon 14 Tage ohne Kraftfutter steht. Außerdem ist Kalk, Kreide, Fischlebertran, was unbedingt zur Fütterung der jungen Kälber sein muß, nicht vorhanden.

Noch viele solcher Mängel gibt es in der Milchwarenfarm des Kolchos „Steinhardt“, die auf die Unbesorgtheit des Farmleiters Arne und des Brigadiers Frühauf zurückzuführen sind. Wagt es aber jemand von den Arbeitern, beiden auf die vorhandenen Mängel hinzuweisen, so wird er grob zurückgewiesen.

In der Farm wird die Stachanowbewegung nicht gefördert, sondern oft direkt gehemmt.

Die gerechten Forderungen der Stachanowleute an die Farmleitung, bessere Arbeitsverhältnisse zu schaffen, werden nicht angehört.

Die Stachanow-Melkerin Gen. Anna Lung arbeitet schon 8 Jahre in der Milchwarenfarm. Abwechselnd war sie bald Melkerin, bald Kälberwärterin. Noch immer war sie eine der besten Arbeiter der Farm. Seit dem Jahre 1935 ist sie Stachanowarbeiterin. Im Verlaufe dieser Zeit hat sie 83 Kälber aufgezogen, wovon nur zwei abgingen. Gegenwärtig pflegt sie 12 Kühe, wovon sie 4 zur landwirtschaftlichen Unionsausstellung vorbereitet. Sie be-

kommt aber nicht das nötige Futter zur Pflege ihrer Kühe, und ihre Forderungen werden höhnisch abgewiesen.

Nicht besser verfährt die Farmleitung mit der hervorragenden Stachanowmelkerin Maria Hafemann, die im Jahre 1937 auf der Unionsberatung der voranschreitenden Viehzüchter teilnahm und dort ihr Versprechen gab, im Jahre 1938 durchschnittlich 5000 Liter Milch pro Kuh und von ihrer besten Kuh „Delowaja“ 7000 Liter zu melken.

Wenn sie aber bei dem Farmleiter Arne oder Brigadier Frühauf um das nötige Futter anfragt, um die Kühe entsprechend pflegen zu können, damit sie ihr gegebenes Versprechen erfüllt, so wird sie entweder einfach verhöhnt oder im besten Falle mit einem guten „ja“ abgefertigt, das niemals gehalten wird.

Die Kantonlandabteilung und ihr Leiter Gen. Günther haben schon unzählige Signale über die haarsträubenden Mißstände in der Milchwarenfarm des Kolchos „Steinhardt“ und über das seelenlos-bürokratische Verhalten der Farmleitung zu den Stachanowleuten erhalten, doch haben sie bis jetzt diesen Signalen kein Gehör geschenkt und noch keinen Finger krumm gemacht, um mit den unduldbaren Zuständen in dieser Farm aufzuräumen.

Es ist an der Zeit, daß hier das KVK endlich eingreift und die säumigen Leiter aus der Kantonlandabteilung und der MWF des Kolchos „Steinhardt“ dazu veranlaßt, in dieser Farm die gebührende Ordnung zu schaffen. K.

Scherer übervorteilt die Käufer

Der Verkäufer des Lysanderhöher Dorfmagazins P. Scherer hat beim Verkauf der Waren fast für alle Waren seine eigenen Preise, und die sind zwar immer etwas höher als die wirklichen Preise sind. Die chemischen Bleistifte kosten bei ihm 39 Kopeken statt 34, die Teekuchen „Wyschnja“ — 1,84 Rbl. statt 1,52 Rbl. das Päckchen, die Seife „Semljantschnaja“ — 2,80 Rbl. statt 1,40 Rbl. usw.

Auch geschieht es häufig, daß sich Scherer „verwiegt“, doch stets zu seinen Gunsten. Aus einem Kasten Konfekt, der 20 kg enthält, wiegt er z. B. 25 kg. Die schwarze Farbe verkauft er als braune und betreibt noch vielen anderen Schwindel, der allem anderen ähnlich sieht, bloß keinem Sowjethandel.

Die Revisionskommission muß diesem Händler besser auf die Finger schauen.

E.

In Neu-Straub fehlt die Politmassenarbeit

Schon seit den Wahlen in den Obersten Sowjet wird unter den Kollektivisten des Dorfes Neu-Straub keinerlei politische Massenarbeit geführt. Die jungen Propagandisten, die sich während der Wahlkampagne durch erfolgreiche Arbeit auszeichneten, werden vom Dorfsowjet (Vorsitzender Gen. Schwabenland) und der Parteiorganisation zur Agitations- und Propagandaarbeit nicht herangezogen. Es arbeitet kein einziger Politzirkel.

Möge das KPK sich ernsthaft mit der Entfaltung der Politmassenarbeit im Neu-Strauber Kolchos befassen.

P. Schäfer.

Mehr Sorge um die Heranbildung der Kader

Die Direktion der Lysanderhöher MTS verhält sich zur Heranbildung der Kader sehr verantwortungslos. Im Herbst 1937 wurden in Neu-Laub Traktoristenkurse organisiert. Durch die Unbesorgtheit der MTS-Direktion, die Kurse in Gang zu bringen, hat der Unterricht nicht am 20. November begonnen, wie laut Plan festgelegt war, sondern am 20. Dezember.

Auch die Leiter der Kurse Belz und Hordt sorgen nicht für den normalen Gang des Unterrichts. Es fallen viele Beschäftigungen aus. In den letzten 5 Tagen wurden nur zwei Beschäftigungen durchgeführt. Die Politbeschäftigungen fallen in der Regel alle aus. Die Kursisten,

mit diesen Zuständen unzufrieden, sagten schon: „Was kann es aus uns für gute Sowjetkader geben, wenn wir die Politik nicht kennen!“

In den Räumen, in denen sich die Kursisten beschäftigen, sind sehr schlechte Verhältnisse geschaffen. Es ist darin kalt und schmutzig. Es fehlen Bänke, und die Kursisten müssen während dem Unterricht auf den Tischen sitzen.

Unter den Kursisten herrscht große Disziplinlosigkeit, Manche von ihnen bleiben, wenn sie am Ruhetag nachhause fahren, bis 3-4 Tage aus. Das kommt daher, daß die Familien zuhause von seiten mancher Kolchos-

verwaltungen nicht unterstützt werden, weshalb die Kursisten dann gezwungen sind, Brandbeizuschaffen u. a. häusliche Notdurft zu verrichten.

Die Direktion war seit des Bestehens der Kurse erst zweimal dort und hat noch keinerlei Schritte unternommen, um die dort herrschenden Mißstände zu beseitigen. Ein solches verantwortungsloses Verhalten zur Heranbildung der Kader ist nicht mehr länger zu dulden.

Das KVK muß die Leiter der Lysanderhöher MTS an ihre Pflichten erinnern, um die Schulung der Kader auf die nötige Höhe zu bringen.